

Stapleton war ein Schiffer, der nicht Güter verfrachtete, sondern die Leute, welche über den Fluß oder nach einem andern oberhalb oder unterhalb des Hafens gelegenen Stadtteil zu Wasser wollten, gegen ein gewisses Fahrgeld an ihren Bestimmungsort führte. So wurde Jakob Lehrling bei einem Themsefahrmanu. Anfangs arbeitete der alte Stapleton regelmäßig und war bei allen Fahrten; aber nach vierzehn Tagen, während welcher Zeit er sah, in welcher guten und geschulten Händen sich sein Fahrzeug befand, überließ er das Geschäft größtenteils seinem Lehrling und blieb im Wirtshaus. Der Kahn war beinahe beständig auf der Fahrt, und jeden Abend händigte der Lehrling seinem Meister vier bis sechs Schillinge ein. Jakob führte ein ergötzliches Leben und war vollkommen glücklich. Nach Umfluß weiterer sechs Wochen sagte Stapleton zu Jakob: „Ich bin der Meinung, daß ich genug gearbeitet habe. Schätz' wohl, Jakob, ich will den Kahn dir überlassen. Du giebst mir in Zukunft ein Drittel von deiner Einnahme und behältst das übrige für dich.“

Hinter diesem Vorschlage stand Turnbull. Er hatte dem alten Stapleton einen Jahrgelohlt ausgesetzt, damit Jakob es noch vor Beendigung seiner Lehrzeit wegen seines Fleißes zu einer gewissen Unabhängigkeit bringen könne. Niemand fühlte sich glücklicher als unser Jakob. Jetzt arbeitete er für sich selbst, und seine nunmehrige Stellung war der Gipfel seiner Hoffnungen und Wünsche.

„Holla, Junge,“ rief ihm eines Tages jemand zu, als er in Gedanken in seinem Kahne stand. „Habt Ihr das Gehör verloren? Seid Ihr taub? Warum antwortet Ihr nicht, wenn man Euch laut genug ruft, he da?“

Als sich Jakob umwandte, erblickte er das dumme Gesicht seines früheren Mitarbeiters im Kontor, des jungen Gubbin.